

Call for papers für die Veranstaltung der Sektion
Organisationssoziologie
zum Thema
Innovationsfelder. Handlungsfelder der Koordination komplexer Innovationen
auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in
Göttingen, 24.9.2019 – 28.9.2018

Die Art und Weise, in der in westlich geprägten Gegenwartsgesellschaften Neuerungen hervorgebracht, gesellschaftlich durchgesetzt und legitimiert werden, scheint sich in zweierlei Hinsicht von früheren Formen der Hervorbringung und Etablierung von Neuerungen zu unterscheiden. Neu ist zum einen, dass Neuerungen unterschiedlichster Art als Innovationen thematisiert und behandelt werden: Waren es mit dem Aufkommen des Innovationsbegriffs in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts vor allem technisch-ökonomische Neuerungen, die als Innovationen bezeichnet und gehandelt wurden, so gilt dies inzwischen ebenso für Neuerungen in Wissenschaft, Politik, Planung, Kunst und in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Zum anderen scheint nicht nur für technisch-ökonomische Neuerungen, sondern für dieses breitere Spektrum von Innovationen zunehmend zu gelten, dass es Handlungsfelder heterogener individueller und kollektiver Akteure sind, die für deren Entwicklung, Stabilisierung und Durchsetzung verantwortlich sind. Ziel der Sektionsveranstaltungen ist es, diese Handlungsfelder und ihre Wirkungsweise als Innovationsfelder besser zu verstehen.

Konsens herrscht heute in der Literatur, dass an Innovationen oft unterschiedliche Organisationen, Individuen bis hin sozialen Bewegungen beteiligt sind. Das belegen etwa nicht nur Studien zu *Open Innovation* (Chesbrough, 2003), *User Innovation* (Hippel, 2005) und zu *Plattform-Strategien* (Altman & Tushman, 2017) bis hin zu Studien zu Innovationsmodellen wie dem des Silicon Valleys (Ferrary & Granovetter, 2009), sondern etwa auch Studien zu sozialen Innovationen (Howaldt & Schwarz, 2010). Konsens besteht ferner darin, dass bei weitem nicht nur materielle Produkte und technische Verfahren Gegenstand von Innovationsprozessen sind, sondern ebenso auch neuartige Modelle (wie Geschäftsmodelle, Modelle der Simulation, des Designs bis zu Formen und Formaten der Visualisierung) und Praktiken (wie die des Crowdsourcing oder des Flash Mobs als neuartige Formen des Versammelns) sowie deren Kombinationen (Rammert, Windeler, Knoblauch, & Hutter, 2016). Konsens besteht zudem, dass seit geraumer Zeit den Wissens-, Kommunikations- und Informationsinfrastrukturen des Internet für Innovationen oftmals eine prominente Rolle zukommt. Es fehlt allerdings ein genauere Blick darauf, wie Organisationen, Institutionen, professionelle, organisationale und praxisbezogene Bestände des Wissens und Könnens sowie technische und sonstige Infrastrukturen issue-bezogen miteinander interagieren, um Neuerungen als Innovationen hervorzubringen.

Vor diesem Hintergrund sind unter anderem neuere Ansätze der Theorie sozialer Felder interessant (DiMaggio & Powell, 1983; Fligstein & McAdam, 2012; Hoffman, 1999). Ihnen unterliegt die Annahme, dass Soziales durch Ensembles von Organisationen und anderen Akteuren produziert und reproduziert wird, die nicht einer Industrie, einem Cluster oder einem Netzwerk zugehörig sein müssen, recht unterschiedliches Können und unterschiedliche Sichtweisen auf Soziales mitbringen und oftmals unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen (wie der Wirtschaft, der Politik, der Wissenschaft, den Medien usw.) zuzurechnen sind. Gleichzeitig beziehen Feldakteure ihre Aktivitäten unter Rückgriff auf eine im Zusammenhandeln selbst generierten Ordnung aufeinander, die ihrerseits durch gesellschaftliche Institutionen in Form von Normen, Sichtweisen und dergleichen geprägt sind und Akteuren bestimmte Positionen in diesen Prozessen (wie Etablierte, Herausforderer usw.) zuweisen. Indem Feldakteure rekursiv-reflexiv im Feld handeln, verknüpfen sie Orte, Praktiken und Institutionen miteinander, die sich über einzelne Organisationen oder Einheiten hinausbewegen. Ebenfalls anknüpfen lässt sich an die Traditionslinie der Analyse von Innovationsprozessen als Prozesse sozio-technischen Netzwurkbildens (Callon, 1986; Hughes, 1987) oder auch an die Konzeptualisierung von Wirtschaftssektoren als sozio-technische Felder (vgl. Dolata, 2011). Interessant für die Fragestellung der Tagung ist nicht zuletzt auch das Konzept des technologischen

Regimes (vgl. Nelson & Winter, 1977) und dessen Verortung auf der Meso-Ebene organisationaler Felder im Multi-Level-Ansatz (vgl. Geels & Schot, 2007).

Die Sektionsveranstaltungen wollen theoretisch wie empirisch die Form erkunden, in der heute in modernen Innovationsgesellschaften innoviert wird, und aufdecken, wie komplexe Innovationen koordiniert in Innovationsfeldern generiert werden (oder auch: wie und warum entsprechende Bemühungen scheitern). Drei Themenbereiche sollen in den Blick genommen werden: (1) Besonderheiten spezifischer Felder, (2) feldübergreifende Zusammenhänge und Bedingungen sowie (3) Feldperspektiven. Diskutiert werden soll (an konkreten Praxisfällen) etwa,

- wie Organisationen zusammen mit anderen relevanten Feldakteuren Innovationsfelder (strategisch) generieren und wie sie diese bei der Verfolgung spezifischer Innovationen (oder Versuchen, diese zu verhindern) nutzen,
- welches Können, welches Wissen und welche Technologien die Akteure eines Innovationsfeldes mobilisieren,
- welche Bedeutung feldspezifischen und feldübergreifenden Institutionen, Ordnungen und Infrastrukturen zukommt,
- welche Rolle Handlungsmittel und Kriterien der Innovation (wie ökonomische Innovationskriterien oder auch erweiterte Bewertungskodes, wie ökologische Nachhaltigkeit, politische Fairness oder soziale Verantwortlichkeit) in unterschiedlichen Innovationsfeldern spielen,
- in welcher Weise sozio-technische Regime die Konstitution von Innovationen in Innovationsfeldern beeinflussen,
- was die Feldperspektive – im Vergleich zu verwandten Perspektiven wie denen der sozio-technischen Regime, der Innovationsnetzwerke, der Innovationscluster oder der Innovationsökologien – auszeichnet,
- welche Folgerungen aus der Beschäftigung mit Innovationsfeldern für eine soziologische Theorie und Methodologie der Innovation gezogen werden können.

Interessierte, die durch ihren Vortrag zu diesen Sektionsveranstaltungen beitragen wollen, bitten wir bis zum **31.03.2018** um die Zusendung eines Abstracts von zwei Seiten Länge an die Koordinatoren der Veranstaltung, Prof. Dr. Ingo Schulz-Schaeffer (schulz-schaeffer@tu-berlin.de) und Prof. Dr. Arnold Windeler (arnold.windeler@tu-berlin.de). Das Abstract sollte das im Call angesprochene Thema dezidiert aus der Perspektive der Organisationssoziologie und/oder der Wissenschafts- und Technikforschung behandeln. Wir sind sowohl an theoretischen als auch an stärker empirischen Vorträgen interessiert. Bis zum **10.05.2018** erfolgt eine Rückmeldung über die Annahme der Vortragsvorschläge.

Literatur:

- Altman, Elizabeth J., & Tushman, Michael L. (2017). Platforms, Open/User Innovation, and Ecosystems: A Strategic Leadership Perspective. In Jeffrey Furman, Annabelle Gawer, Brian S. Silverman, & Scott Stern (Eds.), *Entrepreneurship, Innovation, and Platforms. Advances in Strategic Management. Volume 37* (pp. 177-207). Published online: 19 Sep 2017; <https://doi.org/10.1108/S0742-332220170000037007>: Emerald Publishing Limited.
- Callon, Michel. (1986). The Sociology of an Actor-Network: The Case of the Electric Vehicle. In Michel Callon, John Law, & Arie Rip (Eds.), *Mapping the Dynamics of Science and Technology. Sociology of Science in the Real World* (pp. 19-34). London u.a.: Macmillan Press.
- Chesbrough, Henry. (2003). *Open innovation. The new imperative for creating and profiting from technology*. Boston, MA: Harvard Business School Press.
- DiMaggio, Paul, & Powell, Walter W. (1983). The iron cage revisited: institutional isomorphism and collective rationality in organizational fields. *American Sociological Review*, 48(2), 147-160.
- Dolata, Ulrich. (2011). *Wandel durch Technik: Eine Theorie soziotechnischer Transformation*. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Ferrary, Michel, & Granovetter, Mark. (2009). The role of venture capital firms in Silicon Valley's complex innovation network. *Economy and Society*, 38(2), 326-359.
- Fligstein, Neil, & McAdam, Doug. (2012). *A theory of fields*. Oxford: Oxford University Press.
- Geels, Frank W., & Schot, Johan W. (2007). Typology of Sociotechnical Transition Pathways. *Research Policy*, 36(3), 399-417.

- Hippel, Eric von. (2005). *Democratizing Innovation*. Cambridge, MA: MIT-Press.
- Hoffman, Andrew J. (1999). Institutional Evolution and Change: Environmentalism and the U.S. Chemical Industry. *Academy of Management Journal*, 42(4), 351-371.
- Howaldt, Jürgen, & Schwarz, Michael. . (2010). Soziale Innovation – Konzepte, Forschungsfelder und -perspektiven. In Jürgen Howald & Heide Jacobsen (Eds.), *Soziale Innovation* (pp. 87-108). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hughes, Thomas P. (1987). The Evolution of Large Technological Systems. In Wiebe E. Bijker, Thomas P. Hughes, & Trevor J. Pinch (Eds.), *The Social Construction of Technological Systems. New Directions in the Sociology and History of Technology*, Cambridge (pp. 51-82). Mass. u.a.: The MIT Press.
- Nelson, Richard R., & Winter, Sidney G. . (1977). In Search of a Useful Theory of Innovation. *Research Policy*, 6, 36-76.
- Rammert, Werner, Windeler, Arnold, Knoblauch, Hubert, & Hutter, Michael (Eds.). (2016). *Innovationsgesellschaft heute. Perspektiven, Felder und Fälle*. Wiesbaden: Springer VS.